

# LebensZeichen

MITTEILUNGEN DER SALVATORIANERINNEN ÖSTERREICHS | AUSGABE 2/2022



## Zwischen Cashews und Büchern

### Meine Zeit bei den Salvatorianerinnen und Salvatorianern in Tansania

Was die Salvatorianerinnen und Salvatorianer als Ordensgemeinschaften für mich auszeichnet, ist ihre Offenheit Laiinnen und Laien gegenüber. Suchende Menschen wie ich werden mit offenen Armen aufgenommen, mit weitem Herzen willkommen geheißen und so angenommen, wie sie eben sind. Ihre Gäste zu verändern ist nicht ihr Ziel und gerade dadurch kann Veränderung geschehen. Die zahlreichen heilsamen Begegnungen wirken gleichsam als Katalysatoren für inneres Wachstum und seelische Neuausrichtung und können als Wirken des Salvators gesehen werden.

Meine spirituelle Sehnsucht führte mich 1998 erstmals zu Exerzitien nach Gurk, wo ich in weiterer Folge einige Zeit mitlebte. Diese besondere Zeit prägte mich nachhaltig und

legte den Grundstein für meine Verbindung zu den Salvatorianerinnen und Salvatorianern. In den letzten Jahren leitete mich meine unbändige Sehnsucht nach Leben in all seinen Dimensionen zu einem dreimonatigen Aufenthalt bei den Salvatorianerinnen und Salvatorianern nach Tansania, die vor allem durch den Provinzial P. Michael und die Regionalleiterin Sr. Yasinta sowie die Vermittlung von Sr. Edith möglich wurde. Ich plante den Besuch eines vierwöchigen Studienaufenthalts für Afrikanistik und Suaheli auf dem Jordan University College der Salvatorianer in Morogoro und P. Michael bot mir an, während dieser Zeit im benachbarten Priesterseminar der Salvatorianer zu wohnen. Die restliche Zeit sollte ich bei den Schwestern in Masasi verbringen und mich dort nützlich machen.

## AUF EIN WORT .....

Schwester  
Patricia Erber SDS  
Provinzleiterin



„Der Mensch wird am Du zum Ich“, so lautet eine Aussage des Religionsphilosophen Martin Buber.

Dahinter steht die Überzeugung, dass unsere Person und die Gewissheit, dass wir existieren sowie das tiefere Erkennen, wer wir sind, erst durch die Begegnung mit einem Du ermöglicht wird.

Es braucht ein Gegenüber, Bezugspersonen, die es uns ermöglichen, ein Gefühl für uns selbst zu entwickeln, um so zu einem „Ich“ zu werden.

Wie wesentlich solche Beziehungen für unser Leben sind, entdecken wir wohl in den unterschiedlichsten Lebensbezügen, ob in Eltern-Kind-Beziehungen, Lehrer-Schüler-Verhältnissen, in Freundschaften, in Partnerschaften oder auch in einem interkulturellen Kontext, um nur einige zu nennen. Wesentlich dabei ist eine offene und respektvolle Haltung dem anderen gegenüber und die Bereitschaft, dem anderen und dadurch auch mir selbst begegnen zu wollen.

Der Mensch ist auf ein Du hin ausgerichtet, erst in der Begegnung mit dem Gegenüber kann er zu sich selbst - zum „Ich“ finden.

Möge es uns in unserem Alltag mehr und mehr gelingen, durch eine offene und unvoreingenommene Haltung, einen Raum der Begegnung füreinander und damit verbunden für uns selbst zu eröffnen.

*Sr. Patricia Erber SDS*

Sr. Patricia Erber SDS

[www.salvatorianerinnen.at](http://www.salvatorianerinnen.at)

>> Fortsetzung, Seite 3

## IM FOCUS

### Sr. Verena Maria Haselmann SDS, Ausbildung zur Seelsorgerin in der Diözese Linz

Auf einem landwirtschaftlichen Betrieb im Waldviertel aufgewachsen, lernte ich: Es ist nichts selbstverständlich und jeder Tag ist eine neue Chance! Ich lernte aus einer tiefen Dankbarkeit im Kreislauf der Natur zu leben. Mit diesen Wurzeln, die mein Herz durchweben, ging mein Weg weiter ins Heilige Land. Als MaZ (Missionarin auf Zeit) lebte ich für eineinhalb Jahre in Beit Emmaus, im arabischen Dorf Qubeibeh in Palästina, ca. 12 Kilometer westlich von Jerusalem. Oft stellte ich mir die Frage: „Was hält die Salvatorianerinnen dort in einer so schwierigen Umgebung so lebendig?“ Nach einer Zeit der Zurückgezogenheit habe ich gespürt: Ja, ich möchte es versuchen als Salvatoria-

nerin zu leben und den Schritt in die Gemeinschaft wagen. Nach einer sehr intensiven theologischen, geistlichen und menschlichen Ausbildung, die mir ermöglicht wurde und die mich mehr und mehr mein tiefes „Mensch-sein“ erkennen lässt, möchte ich diese Erfahrungen weitertragen und Menschen ins Leben hinein lieben, so wie ich es erfahren durfte. Konkret möchte ich das als Seelsorgerin in der Diözese Linz und im Projekt der Salvatorianerinnen für junge Erwachsene IMPulsLEBEN tun. Aus einer tiefen Dankbarkeit spüre ich: „Es lohnt sich, der Sehnsucht zu folgen, sich auf den Weg zu machen, sich für ein leidenschaftliches Leben und die Liebe zu entscheiden und oft auch zu kämpfen für das, was man liebt.“



## TIPPS & NEWS

### Buchempfehlung

Ute Mayrhofer

### Welten weiten

Das Buch nimmt die Lesenden mit – hinaus in die Weiten der Welt und Untiefen von Lebenserfahrungen.

Wie geht LEBEN in verschiedenen Teilen unserer gemeinsamen Welt?

Wie viel Veränderungs- und Gestaltungspotential liegt in einzelnen Personen und Persönlichkeiten?

Lassen Sie sich auf diese spannende, berührende und erhellende Reise ein, die Ute Mayrhofer sehr einfühlsam zusammengestellt hat.

Ein Impuls, über das Eigene hinauszuschauen. (Kommentar von Sr. Maria Schlackl SDS)



Verlag: Ute Mayrhofer; Bestellung via: utemayrhofer@outlook.com;  
19,00 €

### RÜCKSCHAU



v.l.n.r.: Sr. Patricia Erber SDS (Provinzleiterin), Sr. Irmtraud Forster SDS, Sr. Wilbirg Heumel SDS, Sr. Imelda Burger SDS, Sr. Deodata Krückl SDS

### Professjubiläum in Mater Salvatoris, Pitten und in Wien-Hacking

Am 13.8. feierten in Mater Salvatoris, Pitten, Sr. Deodata Krückl ihr 65-jähriges und am 14.8. in Wien Hacking, Sr. Imelda Burger ihr 70-jähriges, Sr. Wilbirg Heumel und Sr. Irmtraud Forster ihr 65-jähriges Professjubiläum. „Wir Jubilarinnen danken für diesen Tag der Freude. Die Freundschaft mit Christus, unserem SALVATOR, haben wir als tragfähiges Fundament für unser Leben erfahren. Dankbar blicken wir Jubilarinnen auf ein reicherfülltes Ordensleben zurück, auf das sich jede von uns mit großem Gottvertrauen und persönlichem Einsatz eingelassen hat. ER hat uns gerufen, gestärkt und begleitet. Wir danken auch allen, die uns auf dem Weg unserer Berufung, im apostolischen und missionarischen Unterwegssein begleitet haben. Wie unser Seliger Franziskus Jordan und unsere Selige Mutter Maria, setzen wir auch heute unser ganzes Vertrauen auf den SALVATOR, und danken ihm für unsere weltweite Salvatorianische Familie.“

„Verstehen ist eine Reise in das Land des anderen.“

F. H. Daglarca



IMPRESSUM LebensZeichen – Erscheinungsort: Wien, Medieninhaber, Verleger und Herausgeber: Kongregation der Schwestern vom Göttlichen Heiland (Salvatorianerinnen) Österreichische Provinz, Seuttergasse 6, 1130 Wien, +43-1-87844-6310, provinz.leitung@salvatorianerinnen.at, www.salvatorianerinnen.at Redaktionsteam: Provinzleitung der Salvatorianerinnen Auflage: 2000 Stück Erscheint 4x jährlich. Titelbild: © Sr. Heidrun Bauer SDS, „geht nach Galliläa“. Gemäß §25 Mediengesetz geben wir bekannt: LebensZeichen ist ein regelmäßig erscheinendes Medium der Salvatorianerinnen und dient der Kundgebung von Veranstaltungen sowie meinungsbildender Information zu christlichen und weltlichen Themen. Grafik Design: Frau Liska Grafik.Design, www.frauliska.at. Druck: gugler\* print



Druckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens. gugler\* print, Melk, UWZ-Nr. 609, www.gugler.at

greenprint\*  
klimapositiv gedruckt



www.gugler.at

&gt;&gt; Fortsetzung von Seite 1



mit P. Michael Tesha und Sr. Yasinta Kalla unter dem Cashewbaum auf der Cashewfarm der Schwestern

Mein Plan war ganz und gar weltlich, war ich doch vordergründig nicht auf spiritueller Suche. Der Salvator hatte etwas anderes vor und führte mich während dieser 3 Monate in andere Dimensionen des Glaubens, der Gastfreundschaft und der Liebe. Die Begegnungen und Erlebnisse auf dieser Reise sprengten alle meine Erwartungen und ermöglichten auf wunderbare Weise persönliche Heilung, so dass ich erfüllt von innerem Frieden nach Hause zurückkehrte und bis jetzt vom Zauber des Erlebten zehre.

Eine erste Idee, dass ich mich möglicherweise doch auf einer spirituellen Reise befand, hatte ich gleich nach meiner Landung in Dar es Salaam: ich wurde abgeholt, doch es wurde noch auf jemanden gewartet, der mit dem gleichen Flugzeug gekommen ist: P. Lazarus Msimbe SDS, der designierte Bischof von Morogoro, der sich auf seine Weihe am 24. September vorbereitete und von seinem Besuch beim Papst in Rom gekommen ist. Am nächsten Tag fuhr ich gemeinsam mit „unserem“ künftigen Bischof nach Morogoro, dessen persönlicher Gast ich sowohl bei der Dankfeier in seinem Heimatdorf als auch im Bischofshof war. Die Bischofsweihe mit allen Feierlichkeiten im Vorfeld und im Anschluss daran war einer der großen Höhepunkte. Daran teilnehmen und mitfeiern zu dürfen in einer Atmosphäre unbändiger Lebensfreude und tiefer Religiosität war ein wahres Geschenk.

Angekommen in Morogoro wurde ich im Priesterseminar herzlichst begrüßt. P. Evodius war zu seinem Doktoratsstudium

in Deutschland gewesen und freute sich, dass er wieder Deutsch sprechen konnte. Die Ankündigung, dass eine Österreicherin einen Monat im Priesterseminar leben werde, versetzte ihn zunächst in Aufruhr, wie er mir später anvertraute. Er sorgte sich, ob ich denn mit dem sehr einfachen lokalen Essen zurechtkommen werde. Doch bereits am nächsten Tag war er beruhigt, da ich mich wie alle anderen einreichte zum Essenholen und mit ihnen ganz selbstverständlich Reis und Ugali, die ostafrikanische Polenta, aß. Nicht nur mit ihm entwickelte sich eine tiefe Freundschaft. Die etwa 40 Seminaristen adoptierten mich als ihre Mama und genossen die Anwesenheit der „kommunikativen Österreicherin“, wie sie sagten, in diesem Männerhaus. Und ich erkannte einmal mehr, dass wir immer mehr als nur uns selbst repräsentieren.

In Masasi wartete ein wahres Besuchs- und Reiseprogramm auf mich, denn alle Schwesterngemeinschaften haben mich eingeladen und bis auf eine einzige habe ich auch alle besucht. „Gäste sind ein Geschenk“ hörte ich immer wieder – wie anders ist die Haltung Fremden gegenüber hierzulande, dabei fühlte ich mich bei jedem Besuch reichlichst beschenkt. P. Michael, mit dem mich eine Freundschaft seit seiner Studienzeit in Österreich verbindet, fungierte immer wieder als persönlicher Fremdenführer und brachte mich und die beiden anderen Gäste, einen Salvatorianerpater aus dem Kongo und einen aus Vietnam ans Meer, in die Berge von Morogoro und in einen der tansanischen Nationalparks. Außerdem wusste er immer ganz besondere

Plätze zum Essen: sei es gegrilltes Ziegenfleisch an einem Straßenstand der Massaï oder gegrilltes Schweinefleisch und Cashew Wein bei den Benediktinerinnen nahe Masasi. Und es gab viel zu feiern, nicht nur die Bischofsweihe, sondern die ewigen Professoren von 3 Seminaristen ebenso wie die Weihe von 4 Seminaristen zu Diakonen in Morogoro, der Empfang „unseres“ Bischofs in Masasi, wo die Provinzialate der Schwestern und Patres nebeneinander liegen, Firmung, Allerheiligen und eigentlich jeder Gottesdienst.

Auch wenn Bildung einen zentralen Stellenwert in den Ordensgemeinschaften einnimmt, nicht nur für die Schwestern, Brüder und Patres selbst, sondern auch in den von ihnen betriebenen Kindergärten, Schulen, Berufsausbildungszentren und dem Jordan University College, so spielt die Landwirtschaft eine weitere wichtige Rolle. Bis auf jene Gemeinschaften direkt in Dar es Salaam führen alle anderen eine kleinere oder größere Landwirtschaft zur Selbstversorgung. Die Schwestern betreiben im Süden auch eine Cashew Farm und ein großes Landwirtschaftsprojekt, das auf Nachhaltigkeit ausgerichtet ist und die lokale Bevölkerung einbindet.



mit jungen Brüdern vom Priesterseminar Mater Salvatoris vor dem Jordan University College der Salvatorianer

Mehr Bilder und Geschichten von dieser Zeit gibt es am SDS Begegnungstag am 8.10.2022 in Hacking. Karibu sana und herzlich willkommen!



• Mag.a (FH) Ulrike Hifinger  
Lebens- & Sozialberaterin, Erwachsenenbildnerin,  
den SalvatorianerInnen seit 24 Jahren  
als Laiin verbunden  
©M. Eder

# ÜBERBLICK

## Veranstaltungskalender

Bis auf weiteres finden Sie aktuelle Infos zu Veranstaltungen, Geistlichen Angeboten, Kursen für junge Erwachsene, Ausstellungen, Kennenlernen von uns Salvatorianerinnen und Projekten unseres weltweiten Engagements auf folgenden Internetseiten:

[www.salvatorianerinnen.at](http://www.salvatorianerinnen.at)



[www.impulsleben.at](http://www.impulsleben.at)



[www.melaniewolfers.at](http://www.melaniewolfers.at)



© Andreas Jankwerth

[www.sozialwerk-salvatorianerinnen.at](http://www.sozialwerk-salvatorianerinnen.at)



Salvatorianerinnen  
weltweit  
Sozialwerk Österreich

## RÜCKBLICK



Gartengespräch mit Tagesschau-Moderator Constantin Schreiber, Künstliche Intelligenz-Expertin Katharina Schüller und Sabine Lautenschläger, ehem. Mitglied des Direktoriums der Europäischen Zentralbank und Green Finance Expertin.  
© Zukunftswerkstatt

### Auf der Suche nach dem „Mehr an Leben“

In Innsbruck fand vom 25. - 29. Mai das Magis-Festival statt. Dort erwartete junge Erwachsene zwischen 15 und 30 Jahren ein bunter Mix aus Glaube, Politik und Musik. Organisator war die Zukunftswerkstatt Innsbruck und das Jugendzentrum der Jesuiten.

Sr. Isabelle Allmendinger war für IMPulsLEBEN mit dabei und hat sich im Organisationsteam und der Begleitung in diesen Tagen eingebracht. Sie erzählt: „Die Tage in Innsbruck waren total inspirierend, lebendig und abwechslungsreich. So viele junge Erwachsene, die sich Fragen zu Ihrer Zukunft und Verantwortung in der Welt stellten und dies auch auf dem Boden des persönlichen Glaubens ergründen wollten.“ Kern des Festivals waren Workshops mit bekannten Persönlichkeiten und Experten aus den Bereichen Kirche, Politik und Gesellschaft, die über Fragen wie Frauen in der Kirche, Freiheit, Künstliche Intelligenz, kulturelle Vielfalt

und Klimawandel diskutierten und immer wieder mit dem jungen Publikum in den Austausch kamen. Gäste waren unter anderem der Schauspieler Tobias Moretti und seine Frau Julia, Bischof Hermann Glettler und P. Bernhard Bürgler SJ, Tagesschau-Nachrichtensprecher und Nahostexperte Constantin Schreiber und Sabine Lautenschläger, Greenfinance Expertin und ehemaliges Mitglied der Europäischen Zentralbank. Diese wurden von eigens für diesen Anlass ge-coachten Jugendlichen des Jugendzentrums befragt.

Eingerahmt wurde das Festival durch Taizé-Meditationen, lebendige Gottesdienste, Bibelaustausch, Open Air Musik und viel Zeit für persönlichen Austausch.

Im August fanden in der Zukunftswerkstatt SJ Frankfurt zwei Exerzitienkurse für junge Erwachsene in Kooperation mit IMPulsLEBEN statt. Sr. Isabelle begleitete diese Exerzitien mit viel Freude und Staunen darüber, was Gott mit den jungen Erwachsenen macht, wenn sie sich auf Ihn einlassen.

## NACHRUF

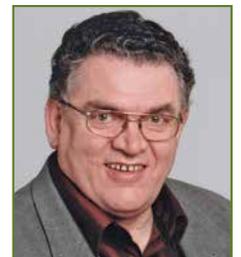
**Sr. Coletta** stammte aus der Diözese Rotenburg (Dtl.) und schloss sich mit 21 Jahren unserer Kongregation an. Als Erzieherin und Kindergärtnerin wirkte sie viele Jahre in Mariazell, Neudorf, Wien-Kaisermühlen und Kleinraming. Später kam sie ins Kolleg nach Gurk und wurde Mitglied der dortigen Gemeinschaft von Salvatorianern und Salvatorianerinnen.



**Sr. Coletta Haas SDS**  
30.3.1940 – 31.5.2022

Sie strahlte eine spirituelle Tiefe aus, die in ihrer lebendigen Gottesbeziehung gründete und ihr Kraft für einen positiven Umgang mit Krankheit und Heilung verlieh. Ihre letzten Lebensjahre waren geprägt vom Leidensapostolat und einer fortschreitenden Demenz. Die nötige Unterstützung fand sie im Pflegeheim in Pitten, bis sie für immer in die Gegenwart Gottes, die ihr so viel bedeutete, heimkehren durfte.

Nach einem kurzen schweren Leidensweg hat der Schöpfer **P. Hermann Jeding** **SDS** am Morgen des Pfingstfestes zu sich gerufen. Er wurde in Grieskirchen (OÖ) geboren und 1977 in Graz zum Priester geweiht. Seine Wirkungsstätten waren Wien-Kaisermühlen, Braunau-Neustadt und Mistelbach. Bis Sommer 2021 war er als Pfarrer und Seelsorger unermüdlich und mit großer Hingabe für die Menschen ein treuer Zeuge des Evangeliums.



**P. Hermann Jeding SDS**  
24.3.1949 – 5.6.2022

In der Österreichischen Ordensprovinz war er ein gefragter Ratgeber in vielen Aufgaben und Ämtern, u. a. auch als Provinzial. Er war ein gesuchter Wegbegleiter und Freund, geradlinig, offen und dialogbereit. Er stärkte im Volk Gottes die Berufung und Sendung und hinterließ ein überzeugtes Vermächtnis, dass der Glaube Trost und Halt gibt.

### Wollen Sie LebensZeichen abonnieren?

LebensZeichen erscheint 4x/Jahr, ist kostenlos und kann jederzeit abonniert oder storniert werden: lebenszeichen@salvatorianerinnen.at oder telefonisch unter: +43/(0)1/87844 - 6310.

